

## **KABEAUSHÉ PRESENTS: IGGY SWAGGERING UNGRATEFUL INCESSANT LITTLE PEEEEAAAAAAA**

Radikal, klug, komplex. Die Performance des Pop-Künstlers **Kabeaushé** ist ein großes lustvolles Spiel. Der Sänger, Rapper und Produzent erzeugt einen positiv überfordernden und unbedingt mitreißenden Sog aus Stilen und Referenzen. Von seiner Heimat Nairobi bis zu seinem aktuellen Wohnort Berlin. Von französischer Barockmusik über Soundtracks und Rock bis zu Hip-Hop und Pop.

Alles zusammen irritiert und ergibt zugleich Sinn, wenn er verschiedenste Einflüsse aus Musik, Film und Malerei in seinem extravaganteren popkulturellen Gesamtkunstwerk eskalieren lässt. „*Es soll ein wenig in den Ohren beißen*“, sagt **Kabeaushé**. Warmherzig im Gespräch, durchaus wütend auf der Bühne. Vorstellungen von Schönheit, Schmerz und Identität lotet er so weit wie möglich aus. Ein hyper-kreatives Powerhouse, das Grenzen ebenso ausdehnt wie den Titel seines neuen zweiten Albums „**KABEAUSHÉ PRESENTS: IGGY SWAGGERING UNGRATEFUL INCESSANT LITTLE PEEEEAAAAAAA**“.

Die Single „**I DON'T NEED YOU, SO YOU COULD TELL ME IF I'M GUD**“ ist der erste Vorbote auf das Album und der Auftakt eines Video-Zyklus, der Iggys Geschichte im intensiven Stil schwarz-weißer Stummfilme schildert. **Kabeaushé** ist ein riesiger Filmfan und kann äußerst anregend davon erzählen, wie ihn etwa das deutsche Kino der 1920er und 30er-Jahre inspiriert hat. Werke wie „**Das Cabinet des Dr. Caligari**“ oder „**Dr. Mabuse, der Spieler**“.

„*Sie haben mit kleinem Budget absolut faszinierende Kunst geschaffen – von den Fonts bis zur Farbgebung.*“ Diese Ästhetik versteht **Kabeaushé** mit seinem ganz eigenen Twist. Seine Kulissen wirken scharfkantig, imposant, zugleich fragil. Vor der Flagge des Doerf Kingdom hält Iggy eine exaltierte Rede. In einer Fantasieuniform, die mit absurd vielen Orden behangen ist. Die Zähne zum Lächeln gefletscht, die Gesten ausladend, der blonde Pagenkopf leuchtend. Die Handclaps in dem Song wirken, als applaudiere Iggy sich selbst.